

Arbeitsbericht 6

von Johannes Hofbauer: Familienhilfe, Produktherstellung und unsere neue Mitarbeiterin

März 2014

Mitte März konnte ich mit unserer Mitarbeiterin Viviana, den 2 Freiwilligen des Projektes Matteo und Justus und mit meiner Frau Paola die **Familie Choque Paz** besuchen.



In der Vergangenheit wurde bereits über die Familie berichtet: Die alleinerziehende Mutter heißt Virginia. Sie ist 38 Jahre alt und hat 3 Kinder: Edith ist 19, Sergio ist 17 und Geovani ist 6 Jahre alt.

Edith leidet seit ihrer Geburt an einer Zerebralparese. Sie kann nicht sprechen, nicht gehen, ist auf den Gebrauch von Windeln angewiesen - sie bedarf einer 24 Stunden Pflege und Betreuung. Eine staatliche Unterstützung gibt es nicht, Virginia muss Edith alleine pflegen, arbeiten gehen und für ihre Familie sorgen.

Vor der Geburt von Geovani hat der Vater die Familie verlassen, es besteht kein Kontakt mehr zu ihm. Virginia fühlte sich alleine gelassen und wollte sich das Leben nehmen. In dieser Zeit hatte die Familie nichts zu essen. Auch Giovanni entwickelte in dieser Zeit eine Hyperaktivität, welche die Erziehung maßgeblich erschwerte.

Sergio, Virginias ältester Sohn, arbeitet teilweise als Maurergehilfe, teilweise besucht er die Schule. Auch er kann zum geringen Familieneinkommen beitragen. Virginia stellt in einer Fabrik Luftschlangen her - ihr Einkommen ist jedoch sehr gering.

Durch unsere Unterstützung, in Zusammenarbeit mit unserem Projektpartner Arco Iris, erhält die Familie Lebensmittel, Schulmaterialien und psychologische Unterstützung.

Die Familie wohnt in einem Zimmer mit ca. 10 Quadratmetern. In einer kleinen Nische befindet sich ein Gaskocher, Fenster gibt es keines.



Die Familie hat auch kein fließendes Wasser, sie müssen zu einem nahegelegenen Brunnen gehen, um Wasser zu holen. Die 4 Familienmitglieder teilen sich 2 Betten, bei einem Bett ist der Lattenrost durchgebrochen, beide Matratzen sind zerrissen, alt und schimmelig. Edith verbringt den ganzen Tag in diesem Zimmer bzw. auf dem Bett - sie ist oft alleine, da ihre alleinerziehende Mutter arbeiten gehen muss und ihre Geschwister in der Schule sind. Sonnenlicht sieht Edith aufgrund ihrer Behinderung und eingeschränkten Mobilität selten. Sie hat zwar einen Rollstuhl, vor der Haustür ist das Gelände jedoch sehr unwegsam, so hat der Rollstuhl praktisch keinen Nutzen.

Kürzlich konnten wir uns mit Virginia im Zentrum von La Paz treffen. Mit Tiroler Spendengeldern konnten wir für die Familie ein Bettgestell und 2 Matratzen zu kaufen. Diese haben wir mit einem Taxi in ihre Wohnung transportiert.



Die neuen Matratzen (links im Bild) haben wir gegen die alten Matratzen (auf dem Boden, rechts) ausgetauscht.



Matteo und Justus haben das Bett aufgestellt, vor allem Edith profitiert vom Bettgestell und den neuen Matratzen.



Virginia äußerte ihre große Dankbarkeit der Tiroler Initiative Esperanza gegenüber.

Auch ich möchte mich bei allen Spendern bedanken - es war v.a. bei diesem Familienbesuch toll mit anzusehen, wie man mit geringen finanziellen Mitteln, Hoffnung für eine bitterarme Familie bringen kann.



Weiters haben wir die **Familie Limachi Gutierrez** besucht. Die alleinerziehende Mutter heißt Ana Maria und sie ist 28 Jahre alt. Sie hat 4 Kinder: Moises ist 14, Lissandro ist 9, Estiven ist 8 und Yamil ist 4 Jahre alt. Unsere Mitarbeiterin Viviana hat in der Vergangenheit bereits über die Familie berichtet: Der Vater der Kinder war Alkoholiker, die Familie war immer wieder gewalttätigen Übergriffen ausgesetzt. Er arbeitete als Minibusfahrer und war auch bei seiner Arbeit stets betrunken. Dabei verursachte er mehrere Unfälle, musste immer wieder für verschiedene Schäden aufkommen, die Familie verschuldete sich immer mehr. Eines Tages entschloss Ana Maria mit ihren Kindern zu ihrer Mutter zu ziehen.

Ana Maria erzählte mir von einem Hangrutsch, dieser zerstörte die Hälfte des Hauses ihrer Mutter. Auch aufgrund von Uneinigkeiten mit ihrer Mutter zog die Familie Limachi Gutierrez in ein nahegelegenes Zimmer, wo sie sich zu fünft, zwei Betten teilen. In der Wohnung wurden wir herzlich von ihren Kindern begrüßt. Lissandro hat eine leichte geistige Behinderung, er leidet zusätzlich an Epilepsie und muss täglich Medikamente zu sich nehmen. Die Medikamente sind eine zusätzliche finanzielle Belastung für die Familie. Die Mutter muss alleine für ihre Familie sorgen, all ihre Kinder gehen zur Schule, Unterstützung von außerhalb erhält sie ausschließlich durch das Familienhilfsprojekt. Ana Maria geht Gelegenheitsjobs nach - sie arbeitet manchmal als Wäscherin, manchmal in einer Pension. Durch die Unterstützung des Familienhilfsprojektes wird Ana Maria gegenwärtig eine fixe Anstellung bei der Gemeinde als Maurergehilfin vermittelt. Dank unserer Hilfe kann sie mit diesem Gehalt den Sprung in die Unabhängigkeit schaffen. Weiters unterstützen wir in Zusammenarbeit mit unserem Projektpartner Arco Iris die Familie mit Lebensmitteln und Schulmaterialien, es besteht auch die Möglichkeit, kostenlos eine Allgemeinmedizinerin und eine Zahnärztin aufzusuchen.



Weiters haben wir die Familie **Ramos Mamani** besucht. Die alleinerziehende Mutter hat 2 Kinder. Eines der Kinder ist 5 Jahre alt, das andere ist 1 Jahr alt. Frau Ramos Mamani muss sich jedoch auch um ihre jugendliche Schwester kümmern. Diese zeigte in der Vergangenheit ein sehr auffälliges Verhalten und rutschte beinahe auf die Straße ab. Unsere Psychologin Viviana hatte viele Gespräche mit ihr, nun geht sie wieder zur Schule und sie hat ihr Verhalten stark gebessert, passt auf die Kinder ihrer Schwester auf und hilft im Haushalt mit. Auch der Vater der Geschwister wohnt in der selben kleinen ärmlichen Behausung. Er ist leider krank und hat keine Kraft, arbeiten zu gehen oder die Familie in anderen Belangen zu unterstützen. Er beansprucht ein Bett für sich, die auf dem Foto zu erkennende Matratze teilen sich die restlichen 4 Familienmitglieder.

Frau Ramos Mamani muss finanziell und emotional alleine für ihre Familie sorgen.

Auch in diesem Fall wird die Familie mit Lebensmitteln, Schulmaterialien und mit psychologischen Gesprächen unterstützt.



Produktherstellung des Familienprojektes

Eine tolle Idee wurde im Vorjahr in Tirol geboren. In der Vergangenheit hat die Initiative Esperanza bolivianische Produkte zum Verkauf in Tirol, auf den Märkten von La Paz/Bolivien erworben. Nun soll den von uns betreuten Müttern die Gelegenheit geboten werden, selbst Produkte herzustellen.

Teil des Familienprojekts von ESPERANZA, welches die ärmsten Familien Boliviens unterstützt, ist die Vermittlung von verschiedenen Fähigkeiten. Maria (auf dem Foto mit der Esperanza Tafel zu sehen) ist der kreative Geist der MitarbeiterInnen des Familienprojektes. Sie lehrt den alleinerziehenden Müttern kochen, backen, stricken und vieles mehr.

Durch das Erlernen dieser Fähigkeiten, können die Mütter selbsterhaltungsfähig werden und für ihre Familien sorgen - da sie sich durch den Verkauf der hergestellten Produkte ein ausreichendes Einkommen schaffen können.

Durch Tiroler Spendengelder wurde genügend Wolle, Stricknadeln etc... gekauft. Maria stellt nun mit den Müttern verschiedene Produkte wie Schals, Mützen, Handschuhe und Socken her. Diese Produkte werden anschließend von der Initiative Esperanza gekauft - die Mütter erhalten somit einen gerechten Lohn und Esperanza kann diese Produkte wiederum in Tirol verkaufen.

So kann man den Müttern der bitterarmen Familien nicht nur ein Einkommen verschaffen, man kann ihnen auch die Fertigkeit der Produktherstellung aneignen und sie zum Verkauf der Produkte in Bolivien anregen.



Neue Mitarbeiterin im Familienhilfsprojekt



Neben Viviana (links auf dem Bild) können wir 2014 eine zusätzliche Sozialarbeiterin anstellen, die das Familienprojekt tatkräftig unterstützt. Die Dame rechts auf dem Bild heißt Tatiana. Sie kann die 40 Familien in bitterer Armut, die durch Tiroler Patenschaften Hilfe erhalten, in vielen Belangen betreuen.